



**BUNDESGESELLSCHAFT
FÜR ENDLAGERUNG**

NACHHALTIGKEITSBERICHT 2023

INHALT

1	Verantwortung	3	7	Einführung Umweltmanagementsystem	13
2	Energie	4	7.1	Biodiversität fördern: Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen Gorleben	14
2.1	Rezertifizierung Energiemanagementsystem	4	7.1.1	Heide	15
2.2	Verbesserung Energieeffizienz	5	7.1.2	Trocken- und Magerrasen	16
2.3	Grundsatzpapier Klimaneutralität und Energiesparmaßnahmen	6	7.1.3	Feuchtbiotope	17
2.4	Elektromobilität und Photovoltaik	7	7.1.4	Extensive Wiesen	18
3	Beruf und Familie	8	7.1.5	Horstbäume	19
4	Nachhaltigkeit im Arbeitsschutz	9	7.2	Energie sparen	20
5	Gleichstellung	11	7.3	Wasser sparen	24
6	Beschaffung	12	7.4	Abfall vermeiden	25
			7.5	Emissionen reduzieren	26
			7.6	Ressourcen schonen	27

1 NACHHALTIGKEIT HAT VIELE ASPEKTE – DIE BESONDERE VERANTWORTUNG DER BGE

Liebe Leserinnen und Leser,

das Ziel ist im Klimaschutzgesetz klar formuliert: Deutschland soll bis zum Jahr 2045 klimaneutral werden. Bereits bis 2030 sollen die Emissionen um 65 Prozent gegenüber 1990 sinken. Und so ist es nur konsequent, dass seitens des Bundes damit klare Erwartungen verbunden sind. Das begrüßen wir als BGE ausdrücklich. Wir sind uns bewusst, dass wir als Unternehmen des Bundes hier eindeutig Vorbildcharakter haben.

Das bringen wir in unserem Grundsatzpapier zur Klimaneutralität vom September 2023 sehr deutlich zum Ausdruck. Unsere Ziele sind ehrgeizig. Bis 2030 wollen wir die Klimaneutralität unserer Bürostandorte erreicht haben, für die Bergwerke liegt die Zielmarke bei 2040.

Bei der BGE gibt es eine Vielzahl von Ideen dazu. Wo finden wir Ansatzpunkte für eine Wärmerückgewinnung bei unseren zum Teil energieintensiven Anlagen? Wie können wir unsere Verträge so gestalten, dass sich unsere Lieferanten ebenfalls der Nachhaltigkeit verpflichtet fühlen? Wie können wir Rohstoffe nachhaltig beschaffen? Wo können wir erneuerbare Energien einsetzen? Wie kann der Ausbau der Elektromobilität auch unter Tage gelingen? Welche Rahmenbedingungen braucht es in unserer Organisation, um das Thema gezielt voranzutreiben?

Auch unsere Mitarbeitenden spielen eine zentrale Rolle. Jeder und jede kann einen Beitrag leisten, auch wenn dieser noch so klein scheint. Die Veränderung zur Nachhaltigkeit, zum bewussten Verbrauch von Ressourcen fängt bei jedem selbst an.

Mit dem vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht geben wir Antworten auf genau diese Fragen. Sie lassen mich optimistisch in die Zukunft blicken. Insgesamt sind wir auf einem guten Weg. Die Veränderung innerhalb der uns zur Verfügung stehenden Finanzmittel zu schaffen, nehmen wir als eine besondere Herausforderung an.

Ihre Iris Graffunder

Vorsitzende der Geschäftsführung



Auch unter Tage können E-Fahrzeuge zum Einsatz kommen wie hier die E-Lader im Endlager Morsleben.



Photovoltaikanlage auf dem Dach am Standort Peine

2 ENERGIE

2.1 Rezertifizierung Energiemanagementsystem

Die Rezertifizierung des Energiemanagementsystems der BGE durch zwei Auditoren des TÜV Nord fand vom 21. bis 24. November 2023 statt.

Die Auditoren verschafften sich einen umfassenden Eindruck von den wichtigsten energierelevanten Dokumenten, Prozessen und Kennzahlen. Zudem wurden ihnen viele Tätigkeiten zu energierelevanten Prozessen von den zuständigen Bereichen präsentiert. Der Schwerpunkt der Prüfung lag dieses Mal auf dem Standort Morsleben. Einen Tag lang waren die Auditoren dort vor Ort und konnten sich sowohl über als auch unter Tage ein Bild von der Umsetzung einiger Maßnahmen zur Verbesserung der energiebezogenen Leistung machen.

Im Rahmen der Begehung am Standort Peine wurde die bereits vorhandene PV-Anlage in Augenschein genommen sowie über zukünftige mögliche Projekte bzgl. des Ausbaus der Eigenenergieerzeugung und E-Mobilität gesprochen. Auch die BGE Technology GmbH (BGE TEC) wurde mit ihren Aufgaben und Tätigkeiten in Bezug auf das Energiemanagement miteinbezogen.

Gelobt wurde insbesondere das durchweg große Bewusstsein und die hohe Motivation aller Gesprächspartner*innen für Energiethemen.

Insgesamt konnte die BGE nachweisen, dass ihr Managementsystem die Erfüllung der eigenen Anforderungen, der Anforderungen der interessierten Parteien und der zutreffenden rechtlichen Anforderungen sowie der zutreffenden Forderungen aus den Managementsystemnormen sicherstellt.

Vielen Dank an alle Beteiligten für den reibungslosen Ablauf und das gute Ergebnis des Audits!

Das neue Zertifikat hat eine Gültigkeit von drei Jahren und wird im November 2024 durch ein Überwachungsaudit überprüft.

2.2 Verbesserung Energieeffizienz

In 2023 wurde ein Konzept erarbeitet, das gezielte Einsparungsmöglichkeiten darstellt und deren Umsetzung in der gesamten BGE steuert. Hierbei wurden die Bereiche Beleuchtung, Wärmeversorgung, Kälte und Kühlung, Druckluft, Pumpensysteme und Motoren sowie die Lüftungsanlagen bzw. Schachtwetter in erster Linie betrachtet. Die Umsetzung der erarbeiteten Maßnahmen soll 2024 beginnen. Der erste Punkt wird der hydraulische Abgleich der betriebenen Heizanlagen sein. Auch alle Wärmezentralen innerhalb der BGE sollen hinsichtlich ihrer Tauglichkeit für die Zukunft überprüft werden. In Peine und auf der Asse wird an geänderten Konzepten gearbeitet. Die Schachtwetterheizungen auf Konrad und in Morsleben werden ebenfalls untersucht und es wird nach Änderungsmöglichkeiten in Richtung klimaneutraler Lösungen gesucht.

Die Energieteams an den Bergwerksstandorten und in der Zentrale Peine arbeiten unter anderem an der Umsetzung dieses Konzeptes.

Für die Bergwerksstandorte und den Firmensitz in Peine sind Energieteams benannt, deren Mitglieder im Elektrobetrieb, in der Instandhaltung oder im Facility Management tätig sind. Die Energieteams arbeiten

unter anderem an der Umsetzung dieses Konzeptes. Außerdem gehören zu den Aufgaben der Energieteams die Mitwirkung beim Aufbau, der Umsetzung und der Verbesserung des Energiemanagementsystems, die Erfassung, Bereitstellung und Bewertung der benötigten energiebezogenen Daten. Künftig, mit der Einführung des Umweltmanagementsystems, wird sich sowohl der Personenkreis als auch das Aufgabenfeld breiter aufstellen.

Neben den Maßnahmen zur Energieeinsparung und zur Verbesserung der Energieeffizienz ist es uns besonders wichtig, ein Bewusstsein bei den Mitarbeitenden dafür zu schaffen. Neue Mitarbeitende erhalten hierfür eine Einführung in unser Energiemanagementsystem. Darüber hinaus werden ihnen im Rahmen der Einführung auch Maßnahmen zum Energiesparen im privaten Bereich vorgestellt. Mitarbeitende, die bereits länger unserem Betrieb angehören, nehmen ebenfalls an diesen Veranstaltungen gerne teil und sind stets herzlich willkommen. Außerdem gibt es Aushänge zum richtigen Heizverhalten im Winter, Intranetbeiträge und Möglichkeiten der Beteiligung, um allen Mitarbeitenden Zugang zum Energiemanagementsystem zu verschaffen.



Pelletheizung auf der Schachtanlage Konrad



Abgasreinigung der Heizung auf Konrad

2.3 Grundsatzpapier Klimaneutralität und Energiesparmaßnahmen



Viele kleine Schritte helfen, Klimaneutralität und Energieeinsparungen zu erreichen – wie die Ladeinfrastruktur in Peine.

Während bei der Conference of the Parties (COP28) die Welt über die Möglichkeiten verhandelte, das 1,5-Grad-Ziel von Paris (COP21, 2015) noch einzuhalten, hat sich bei der BGE schon 2021 das Team von BGzEro aufgemacht, den Beitrag unseres Unternehmens zum Klimaschutz zu erarbeiten. 2021 hat die BGE-Geschäftsführung den Auftrag erteilt, die BGE bis 2040 zu einem klimaneutralen Unternehmen zu machen, also im Netto keine Treibhausgase mehr zu erzeugen. Nun liegt ein erstes Grundsatzpapier vor, das die BGE-Unternehmenspolitik in die richtige Richtung lenken soll. Das Grundsatzpapier finden Sie unten.

Das Ziel ist klar. Bis 2030 will die BGE die Bürostandorte klimaneutral gemacht haben. In Peine ist ein sichtbares Zeichen für den Fortschritt beispielsweise die Solaranlage auf dem Dach der Zentrale. An vielen Standorten wird die Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge ausgebaut, und an allen Standorten werden Energiesparmaßnahmen umgesetzt. Bis 2040 sollen auch die Bergwerke klimaneutral betrieben werden. Die Herausforderung hier ist ungleich höher als an den Bürostandorten. Aber auch dazu hat sich das Team BGzEro bereits Gedanken gemacht.

Hierfür wurde im Auftrag der Geschäftsführung ein Grundsatzpapier entwickelt, um den Verantwortlichen im Unternehmen eine Richtlinie in die Hand zu geben. Ziel ist es, das Thema Klimaneutralität und Energieeffizienz im Unternehmen umzusetzen und damit den Vorgaben der Geschäftsführung und den geltenden Gesetzen zu entsprechen.

2.4 Elektromobilität und Photovoltaik

2023 wurde für die Ausweitung unserer elektrisch betriebenen Fahrzeuge eine Kostenprognose erarbeitet. Daraus resultierte die Grundsatzentscheidung: „Fahrzeuge und Arbeitsmaschinen sollen zukünftig elektrisch betrieben werden, soweit entsprechende Angebote am Markt verfügbar sind.“ Zur Stromversorgung dieser Fahrzeuge sind auf allen Standorten notwendige Investitionen zu tätigen, um eine Ladeinfrastruktur herzustellen. Die Lademöglichkeiten sollen sowohl für die Dienstwagen als auch für die PKW der Beschäftigten verfügbar sein.

Für das Thema Photovoltaik wurde ein Projektauftrag erarbeitet und durch die Geschäftsführung und die Bereichsleiter der Projekte KON, ASE, ERAM sowie durch PAD-AD unterzeichnet. Die Fertigstellung einer Entwurfsplanung für die ersten drei Anlagen ist für Juni 2024 geplant. Auftaktprojekte wie etwa die Erstellung einer Kosten-Nutzen-Machbarkeitsanalyse und eine Wirtschaftlichkeitsprognose wurden für die Standorte durchgeführt. Gestartet werden soll mit Anlagen auf Konrad 1, auf der Asse und in Peine, Eschenstraße 55. Standorte für weitere Anlagen auf Bestandsgebäuden oder auf Freiflächen werden ermittelt. In Morsleben wurde mit dem neuen Verwaltungsgebäude bereits eine Anlage errichtet. Bei neu zu errichtenden Gebäuden werden die entsprechenden Vorgaben der Gesetze zur Nutzung erneuerbarer Energien und der Energieeffizienz berücksichtigt.

„Nachhaltigkeit ist mir nicht nur im Beruf, sondern auch privat wichtig. Ich setze auf Elektromobilität und habe mein Zuhause mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet. Es fühlt sich gut an, aktiv zur Energiewende beizutragen und dabei auch noch die Umwelt zu schonen.“



Elena Bartsch, Umweltmanagementbeauftragte

3 BERUF UND FAMILIE

Das Jahr 2023 stand im Zeichen der Vorbereitung der Rezertifizierung zum Audit „berufundfamilie“. Insgesamt wurden 56 Prozent der in der Erst-Auditierung 2020 vereinbarten Maßnahmen umgesetzt. Für alle Standorte wurde, sofern betrieblich möglich, die Arbeitszeit weiter flexibilisiert und Gleitzeit eingeführt.

Die betrieblichen Pflegelotsen haben im Februar 2023 ihre Arbeit als erste Ansprechpartner*innen im Unternehmen und Vertrauenspersonen aufgenommen und konnten schon einige Kolleginnen und Kollegen mit plötzlich aufgetretenen Pflegefällen im familiären Umfeld unterstützen. Eine Evaluation des Pilotprojekts erfolgt in 2024.

Weiterhin wurde eine betriebsinterne Umfrage zum Kinderbetreuungsbedarf durchgeführt, die wichtige Anhaltspunkte für weitere Angebote geliefert hat.

Das Führungskräfteentwicklungsprogramm lokIN startete im Herbst 2023 und enthält bereits in der sogenannten Standortbestimmung (Selbst- und Fremdeinschätzung durch Mitarbeitende und Führungskräfte) Fragen zum Umgang mit Vereinbarkeitsthemen.

4 NACHHALTIGKEIT IM ARBEITSSCHUTZ



Der Arbeitsschutz genießt in der BGE einen hohen Stellenwert. Mit dem Sicherheitsparcours wird sowohl über den Status quo...

Die Gesundheit und Sicherheit der eigenen und der Partnerfirmen-Mitarbeiter*innen, die Reduzierung des Energieverbrauchs bzw. die Förderung regenerativer Energiequellen durch deren prioritäre Nutzung, der Schutz der Umwelt, die Qualität der Arbeit und der auftragsbezogene Erfolg liegen in der Unternehmensverantwortung und sind Unternehmensziele. Die Mitarbeiter*innen werden zur Beteiligung motiviert.

Auf dieser Grundlage entwickelt die Bundesgesellschaft für Endlagerung (BGE) mit ihrem Managementsystem Ansätze zur Sicherstellung der nachfolgenden Priorisierung:

- ▶ die Verhinderung von Personenschäden
- ▶ die Gewährleistung der Sicherheit Dritter
- ▶ die Verhinderung von Sach- und Umweltschäden
- ▶ das Streben nach fortlaufender Verbesserung im Bereich Arbeits- und Gesundheitsschutz
- ▶ die Aufrechterhaltung und fortlaufende systematisch-methodische Verbesserung unserer Managementsysteme
- ▶ die Berücksichtigung des Standes der Technik, der Arbeitsmedizin und der Hygiene sowie der sonstigen gesicherten

arbeitswissenschaftlichen Erkenntnisse bei der Planung, Beschaffung, dem Betreiben, Instandsetzen und Rückbau von Arbeitsmitteln, ebenso geltend für Arbeitsverfahren, -Methoden und -Techniken sowie bei der Durchführung aller Tätigkeiten

- ▶ die Bereitstellung sicherer und gesunder Arbeitsbedingungen für die Verhütung arbeitsbedingter Verletzungen und Erkrankungen der Mitarbeiter*innen inkl. der Beseitigung von Gefahren und der Minimierung diesbezüglicher Risiken
- ▶ die Sicherstellung der Erfüllung rechtlicher Verpflichtungen und aller sonstigen betrachteten Anforderungen

Der Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz ist bei der BGE standortbezogen und übergeordnet als Stabsstelle organisiert, der seine Dienstleistung für die Organisation bzw. die Organisationseinheiten anbietet und diese in allen diesbezüglichen Fragen entsprechend der gesetzlichen Anforderungen berät und unterstützt.

Der Arbeitssicherheitliche Dienst (ASD) führt unter Berücksichtigung der staatlichen und berufsgenossenschaftlichen Vorschriften regelmäßig Begehungen

5 GLEICHSTELLUNG

Eine vielfältige Belegschaft ist für uns ein entscheidender Faktor für ein offenes, faires und wertschätzendes Arbeitsumfeld. Wir achten und fördern die Individualität unserer Mitarbeitenden und unterstützen Menschen unabhängig von ethnischer Herkunft, Nationalität, Geschlecht, Alter, sexueller Orientierung, Behinderung und Religion.

Wir haben das Ziel, den Frauenanteil im Unternehmen auf allen Ebenen kontinuierlich zu erhöhen. Am 31. Dezember 2023 belief sich der Anteil der weiblichen Mitarbeitenden in der BGE auf 27,8 Prozent der Gesamtbelegschaft, wobei es deutliche Unterschiede zwischen einzelnen Standorten und Bereichen gab. In der BGE dominieren überwiegend technische Berufe. Der größte Teil unserer Stellen hat einen technischen Schwerpunkt und erfordert eine Ausbildung in gewerblichen Berufen oder sogenannten MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) – Felder, in denen Frauen nach wie vor unterrepräsentiert sind. Um unsere Zielsetzung zu erreichen, bemühen wir uns um Gleichstellung in allen Phasen des Lebenszyklus von Mitarbeitenden. Wir sind weiterhin bestrebt, Frauen und Männern eine bessere Vereinbarkeit ihrer Karriere mit ihrer persönlichen Lebensplanung zu ermöglichen. Wir bieten Mitarbeitenden mehr Flexibilität bei der Gestaltung

ihres Arbeitslebens. Dazu gehören mobiles Arbeiten, Teilzeitregelungen und, soweit möglich, flexible Arbeitszeiten. Wir haben das klare Ziel, diese Angebote im Jahr 2024 weiter auszubauen. Darüber hinaus unterstützen wir Familien bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie durch umfangreiche Angebote und Maßnahmen.

Der Anteil von Frauen in Führungspositionen lag per 31. Dezember 2023 auf der F1-Ebene bei 33,3 Prozent, auf der F2-Ebene bei 21,7 Prozent und auf der F3-Ebene bei 24,5 Prozent. Bei den Stellen mit Führungsverantwortung wurden auch im letzten Jahr überdurchschnittlich viele Positionen mit Frauen besetzt. Gleichwohl wurde die Zielsetzung aus dem Gleichstellungsplan, nämlich die kontinuierliche Steigerung des Frauenanteils in Führungspositionen auf 30 Prozent bis Ende 2023, nicht erreicht. Im Rahmen der geplanten Fortschreibung des Gleichstellungsplans will die BGE den Anteil von Frauen in Führungspositionen und Leitungsgremien auch in den kommenden vier Jahren weiter erhöhen und dieses Ziel bei künftig anstehenden Personalentscheidungen berücksichtigen.

Wir fördern die generationsübergreifende Zusammenarbeit: In der BGE arbeiten mit Babyboomern, Gen X, Gen Y und Gen Z vier Generationen zusammen unter

einem Dach. Grundsätzlich fördern wir über alle Generationen hinweg lebenslanges Lernen durch individuelle Weiterbildungsmaßnahmen. Geplant ist, zukünftig verstärkt Konzepte wie Mentoring und Netzwerke für Mitarbeitende in unterschiedlichen Unternehmensbereichen zu nutzen, um den Wissenstransfer und einen Perspektivwechsel zwischen erfahrenen und weniger erfahrenen Mitarbeitenden zu fördern. Bei der generationsübergreifenden Zusammenarbeit inner- und außerhalb unserer Teams liegt der Fokus auf dem Erhalt und der Förderung der mentalen und physischen Gesundheit der Belegschaft. Dazu zählen u. a. die Angebote unseres Gesundheitsprogramms sowie die Unterstützung unserer Beschäftigten bei der Pflege ihrer Familienangehörigen. Das Durchschnittsalter der BGE-Beschäftigten lag 2023 bei rund 44,4 Jahren.

Die Ausbildung und Beschäftigung von Menschen mit Behinderung (Inklusion) gehört ebenfalls zur gelebten Vielfalt in der BGE. Wir fördern ein Arbeitsumfeld, in dem individuelle Stärken optimal eingebracht werden können und gleichzeitig der Entwicklung des Unternehmens dienen. Der Anteil der in der BGE beschäftigten Mitarbeitenden mit einer Schwerbehinderung lag im Berichtsjahr bei 3,1 Prozent.

6 BESCHAFFUNG

Das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) verpflichtet seit dem 1. Januar 2024 Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern menschenrechtliche und umweltbezogene Sorgfaltspflichten in angemessener Weise zu beachten.

Der Umsetzung dieser Verpflichtung hat sich die BGE bereits im Geschäftsjahr 2023 angenommen. Hierfür wurden Zuständigkeiten und Aufgaben an ein interdisziplinäres LkSG-Team übertragen.

Das Team, bestehend aus Stefanie Laaf (Einkauf), Marit Neels (Risikomanagement), Dennis Dahlke (Einkauf) und Sören Sonntag (Compliance & Antikorruption) hat in den letzten Monaten die Anforderungen und die Inhalte des LkSG für die BGE aufgearbeitet und in die laufenden Prozesse integriert.

Im ersten Schritt wurden hierzu im eigenen Geschäftsbereich sowie bei den unmittelbaren Zulieferern die Bereiche identifiziert, die menschenrechtliche und umweltbezogene Risiken bergen. Wesentlich war auch, eine Erwartungshaltung im Hinblick auf die Einhaltung der Menschenrechte an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Lieferanten und Geschäftspartner in einer unternehmensbezogenen Menschenrechtserklärung öffentlich zum Ausdruck zu bringen.

Die Geschäftsführung hat dazu eine Grundsatzerklärung verfasst, welche zum Jahreswechsel veröffentlicht wurde.

In einem zweiten Schritt wurden erste präventive Maßnahmen aus der Risikobewertung abgeleitet und umgesetzt. Da die Berücksichtigung der Lieferkettensorgfaltspflicht in Vergabeverfahren und in laufenden Verträgen in erster Linie durch den Einkauf geschieht, wurden dazu die bisherigen zusätzlichen Vertragsbedingungen angepasst. In Vergabeverfahren wird folglich eine zusätzliche Eigenerklärung zur Einhaltung des LkSG abgefordert. Bei Vertragsabschluss werden die Lieferanten somit verpflichtet, die Werte und Erwartungen aus der Grundsatzerklärung zu beachten.

Zudem wurde eine öffentlich zugängliche Beschwerdestelle eingerichtet, die es unmittelbar Betroffenen ebenso wie denjenigen, die Kenntnis von potenziellen oder tatsächlichen Verletzungen haben, ermöglicht, auf Risiken und Verletzungen im Bereich der Menschenrechte und umweltbezogenen Pflichten im Bereich der BGE und ihrer Lieferkette hinzuweisen.



Zur Umsetzung des Lieferkettensorgfaltsgesetzes hat die BGE ein interdisziplinäres Team gegründet (v.l.n.r. Dennis Dahlke, Stefanie Laaf, Marit Neels, Sören Sonntag)

Ab 2024 wird die Risikoanalyse jährlich auf Basis von Länder-, Branchen- und Lieferantenrisiken aktualisiert und daraus bei Erfordernis weitere Präventiv- und/oder Abhilfemaßnahmen festgelegt und umgesetzt. Zusätzlich erfolgt bei Hinweisen und Erkenntnissen zu potenziellen oder tatsächlichen Verletzungen eine anlassbezogene Risikoneubewertung des oder der betroffenen Lieferanten.

Neben der laufenden Berichterstattung innerhalb des Nachhaltigkeitsberichtes erfolgt zudem ab 2025 die gesetzlich vorgeschriebene externe Berichterstattung an das Bundesamt für Wirtschaft- und Ausfuhrkontrolle.

7 EINFÜHRUNG UMWELTMANAGEMENTSYSTEM

Die Verantwortung gegenüber der Umwelt besitzt hohe unternehmerische Priorität und ist daher ein wichtiger Teil der Unternehmenspolitik und -strategie. Durch geeignete nachhaltige Maßnahmen wie eine effiziente Nutzung von Ressourcen oder ein sachgemäßes Abfallmanagement wird die Beeinträchtigung von Ökosystemen minimiert.

Für das Jahr 2025 streben wir eine Zertifizierung nach EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) an. Hierbei handelt es sich um das weltweit anspruchsvollste System für ein nachhaltiges Umweltmanagement.

Um dieses Ziel zu erreichen, sind im Jahr 2024 noch einige Schritte erforderlich wie:

- ▶ die Gründung von Umweltteams an den Bergwerksstandorten und in der Zentrale
- ▶ Analyse der Umweltaspekte (Bewertung der verursachten Umweltauswirkungen)
- ▶ Erfassung und Auswertung sämtlicher umweltrelevanter Daten
- ▶ Durchführung der Umweltprüfung anhand von Compliance Audits (interne Audits an allen Standorten zur Überprüfung der Erfüllung der Anforderungen aus dem Bereich Umwelt und Umweltrecht)

7.1 Biodiversität fördern: Ausgleichs- und Ersatz- maßnahmen Gorleben

Die Errichtung und der Betrieb des Bergwerks Gorleben stellt einen Eingriff in Natur und Landschaft dar, der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen (A+E-Maßnahmen) erfordert. Als Ausgleich für den Eingriff werden Heidelandschaften, Sand-, Trocken- und Magerrasen sowie Offenland-, Feuchtbiotope und Kleinmoore für einen Zeitraum von 30 Jahren gepflegt.

Die geförderten Lebensräume (Habitats) wie Heide-, Sand-, Trocken-, Offenlandbiotope und Arten wie z.B. Brutvögel sind vom hohen naturschutzfachlichem Wert. Die Flora (Pflanzenwelt) und Fauna (Tierwelt) dieser Biotope gilt überwiegend als gefährdet.

Im Folgenden wird näher auf die einzelnen Bereiche eingegangen:



Das Bergwerk Gorleben und alle dazugehörigen Bauten über Tage stellen natürlich einen Eingriff in die Natur dar. Daher werden Ausgleichs- Ersatzmaßnahmen durchgeführt.

7.1.1 Heide

Große Flächenanteile liegen im Naturschutzgebiet „Nemitzer Heide“. Die Aufgabe besteht darin, eine strukturreiche Heidelandschaft zu entwickeln. Das bedeutet, dass die Heide unterschiedliche Altersstadien aufweist. Innerhalb der Flächen können auch kleinere Gehölzinseln vorhanden sein. Große Kiefern mit weit nach unten ausladenden Ästen dienen den Vögeln als Ansitzwarte und Rastplatz.



Strukturreiche Heidelandschaft in der Nemitzer Heide (Foto: BGE)

7.1.2 Trocken- und Magerrasen

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der A+E-Maßnahmen ist die Pflege, der Erhalt und die Entwicklung von Mager- und Trockenrasen.

Magerrasen sind extensiv genutzte, artenreiche Wiesen und Weiden. Sie finden sich meist an trockenen Standorten mit nährstoffarmen und wasserdurchlässigen Böden. In den meisten Fällen sind Magerrasen durch den Menschen entstanden.

Trockenrasen sind Biotope, die an trockene und nährstoffarme Bedingungen angepasst sind. Sie sind u.a. auf sandigen Böden zu finden, die einen großen Teil der Flächen der A+E-Maßnahmen betreffen. Trockenrasen stellen nach § 30 Bundesnaturschutzgesetz geschützte Biotope dar.



Die Heidenelke mag durchlässige Böden wie auf den Magerrasenstandorten in Hühbeck (Foto: BGE)

7.1.3 Feuchtbiotope

Zu den Maßnahmen gehören auch oligotrophe (schlecht mit Nährstoffen versorgte) und mesotrophe (mäßig mit Nährstoffen versorgte) Feuchtgebiete. Dazu zählen z. B. Kleinmoore und Bruchwaldbiotope (ein permanent nasser, örtlich überstauter, langfristig gefluteter, sumpfiger Wald). Im Fokus steht hier besonders der Kranich und die Verbesserung der Lebensbedingungen. Von den Maßnahmen profitieren aber auch viele andere betroffene Arten – insbesondere Insekten –, oder bestimmte Artengruppen wie Amphibien und Falter sowie seltene und bestandsbedrohte Pflanzengemeinschaften.



Kraniche auf extensiv genutzter Magerrasenfläche mit überfluteter Senke bei Höhbeck (Foto: BGE)

7.1.4 Extensive Wiesen

Ein großer Maßnahmenkomplex betrifft eutrophe (gut mit Nährstoff versorgte) Flussniederungen von Seege und Elbe. Hier geht es vorrangig um die Verbesserung der Rastbedingungen für Großvögel, aber auch für Insekten und Amphibien-Populationen im Bereich der Elbtalaue sowie die Schaffung von neuen Brut- und Nahrungshabitaten für viele Vogelarten. Es handelt sich vorrangig um Wiesen, die extensiv bewirtschaftet werden (Mahd, Beweidung). Grünlandumbruch, Düngung oder der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln sind untersagt.



Extensiv genutzte Grünlandfläche mit naturnahem Stillgewässer
„Crippeler Weg“ (Foto: BGE)

7.1.5 Horstbäume

Für Vögel, die einen großen Revieranspruch haben, wurden Bäume als Horst-, Brut- und Ruheplätze in relativ wenig beunruhigten Bereichen gesichert. Die Bäume dürfen für den Zeitraum von 30 Jahren nicht gefällt werden. Zur Kennzeichnung wurden Plaketten angebracht.

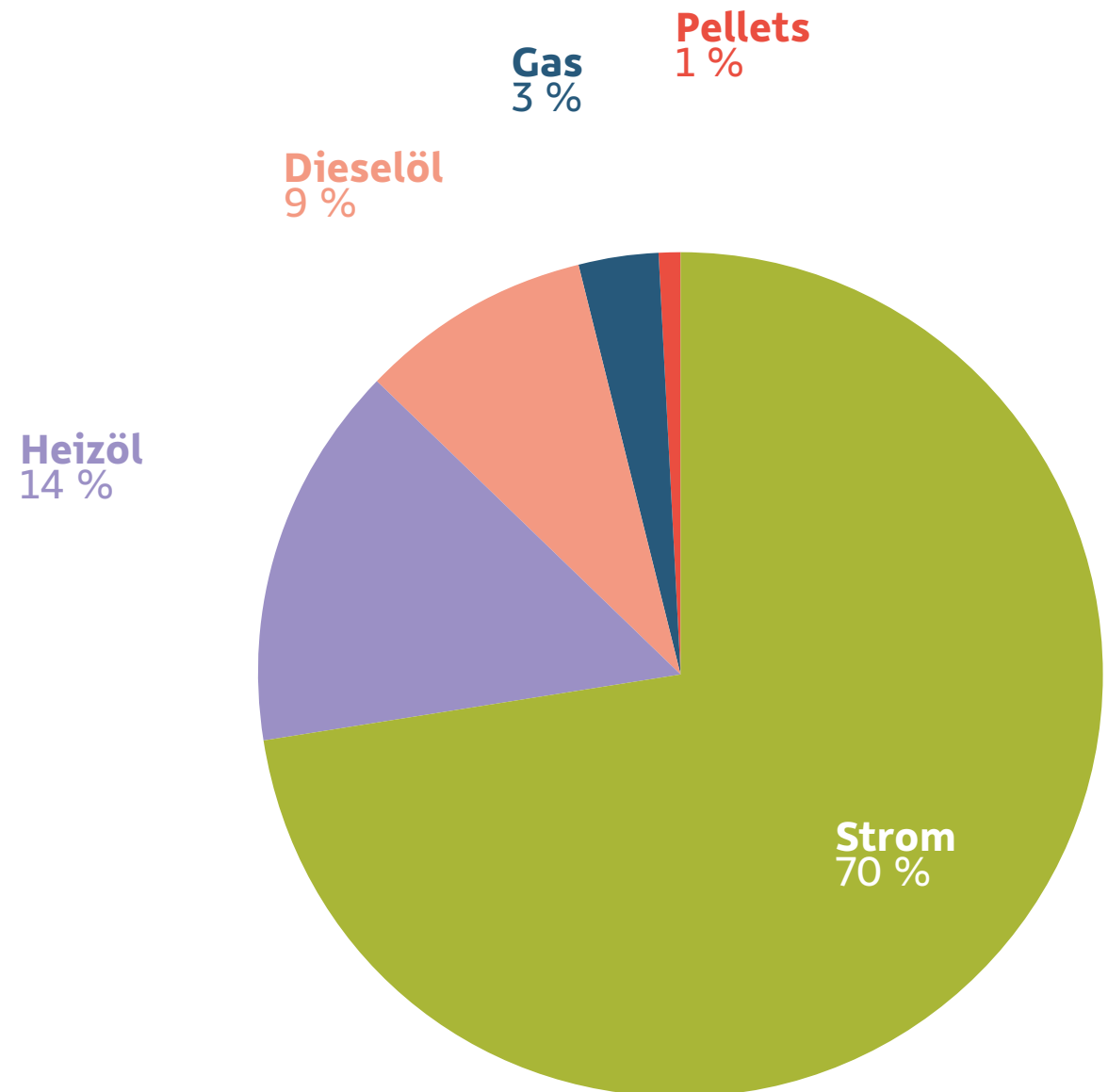


Ein seinem Schicksal überlassener Habitatbaum bietet vielen Arten einen Lebensraum (Foto: BGE)

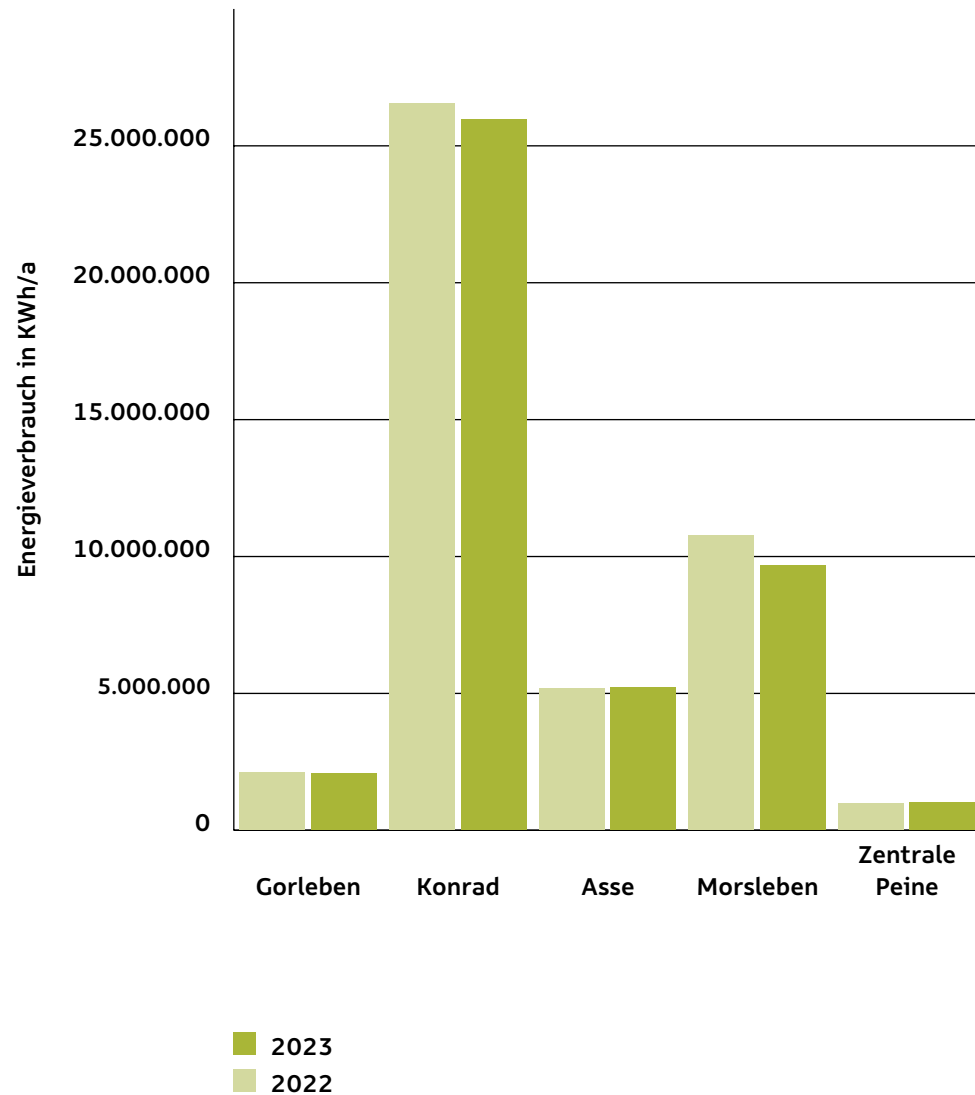
7.2 Energie sparen

Energie wird verbraucht in Form von Strom, Erdgas, Dieselöl, Heizöl, Benzin, Flüssiggas, Pellets u. a. für Schachtwetterheizungen und Gebäudeheizungen, für Hauptgrubenlüfter, für Maschinen und Anlagen und für Fahrzeuge.

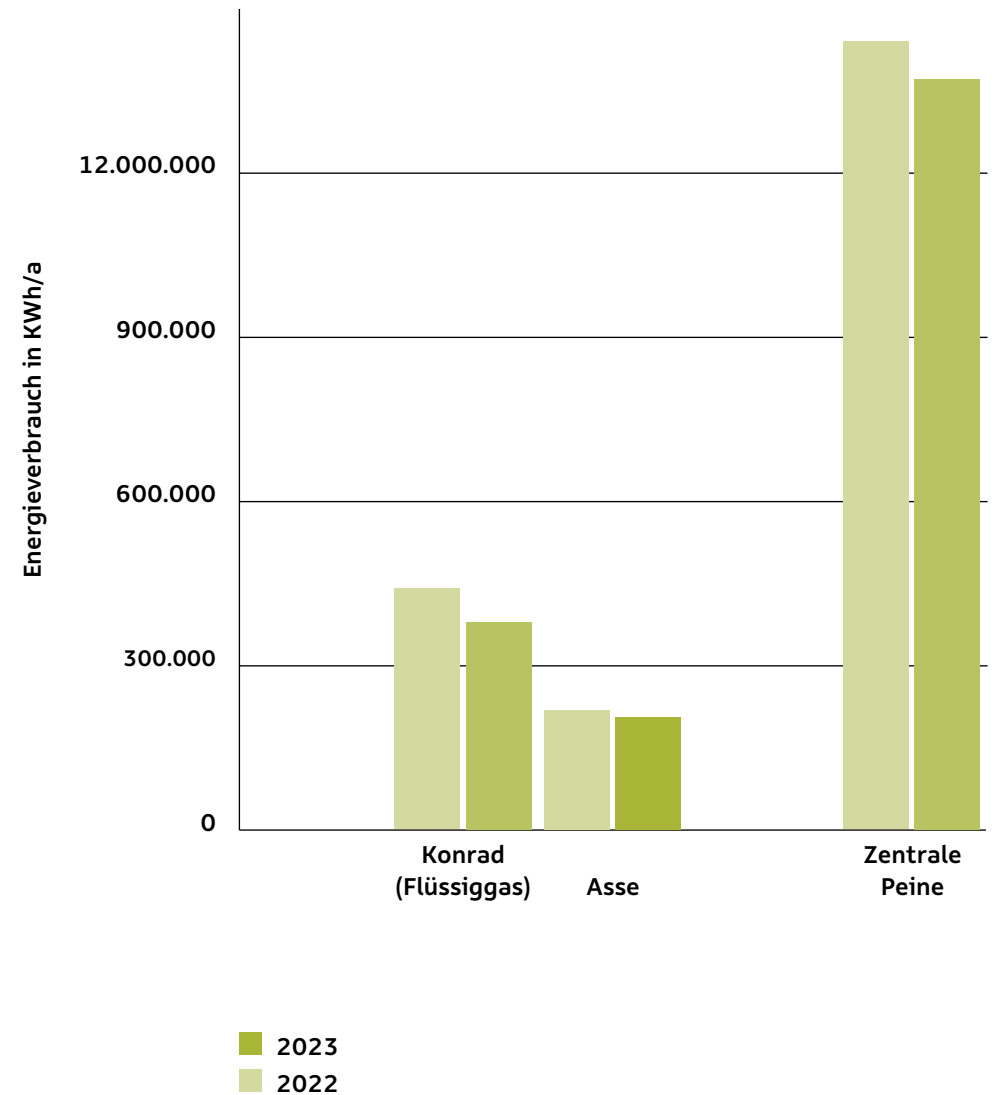
Die Energieteams, die Instandhaltung und das technische Gebäudemanagement sind zuständig für die Überwachung des Energieverbrauchs. Es werden regelmäßig Kontrollen und Wartungsarbeiten durchgeführt.



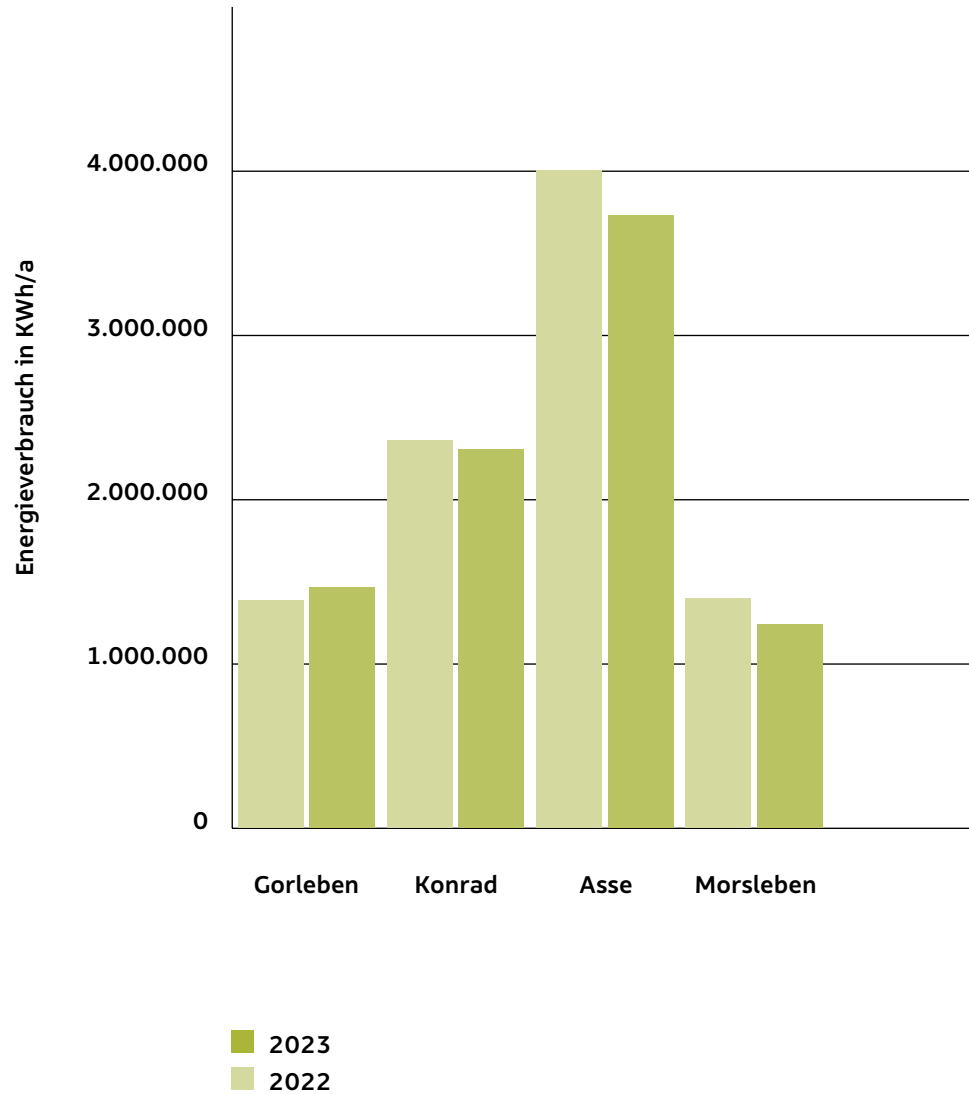
Strom (2022 – 2023: -3,71 %)



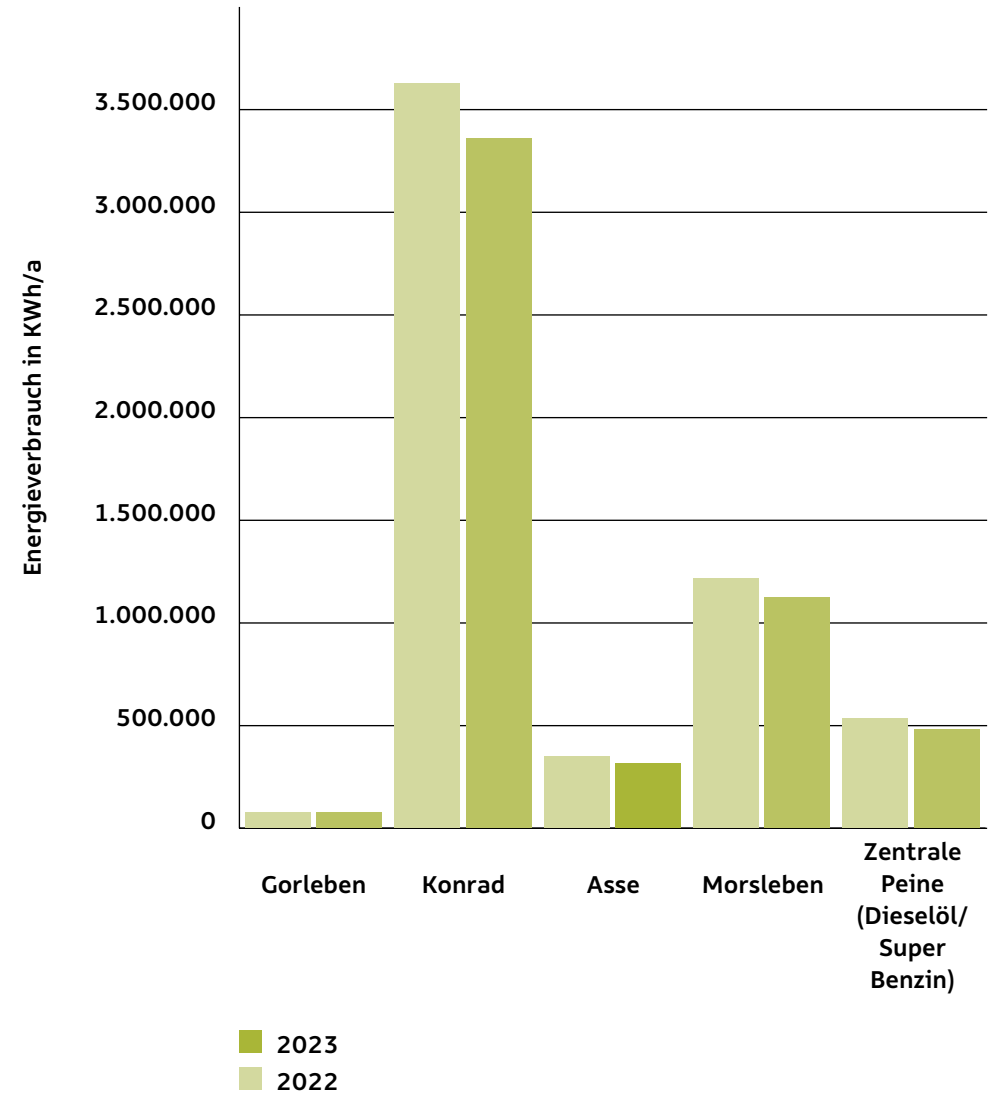
Gas (2022 – 2023: -6,83 %)



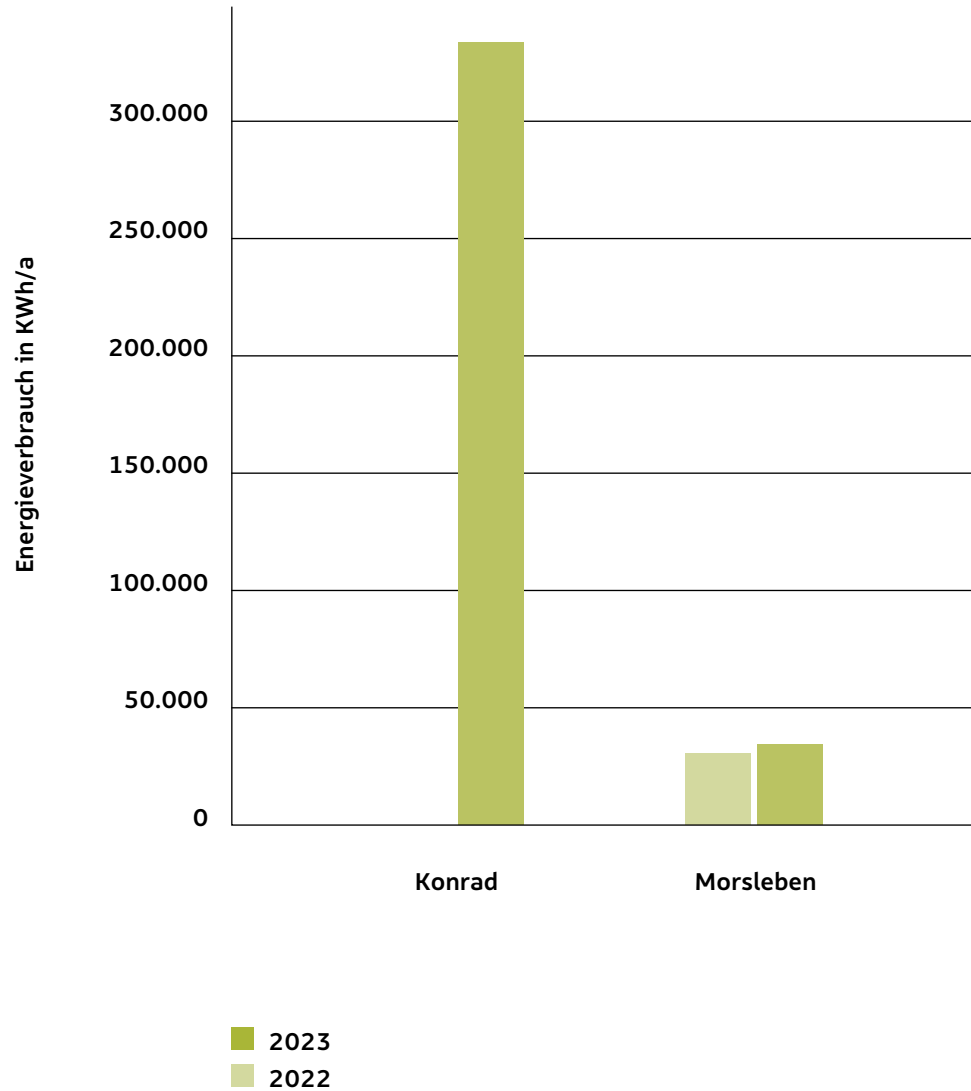
Heizöl (2022 – 2023: -4,41 %)



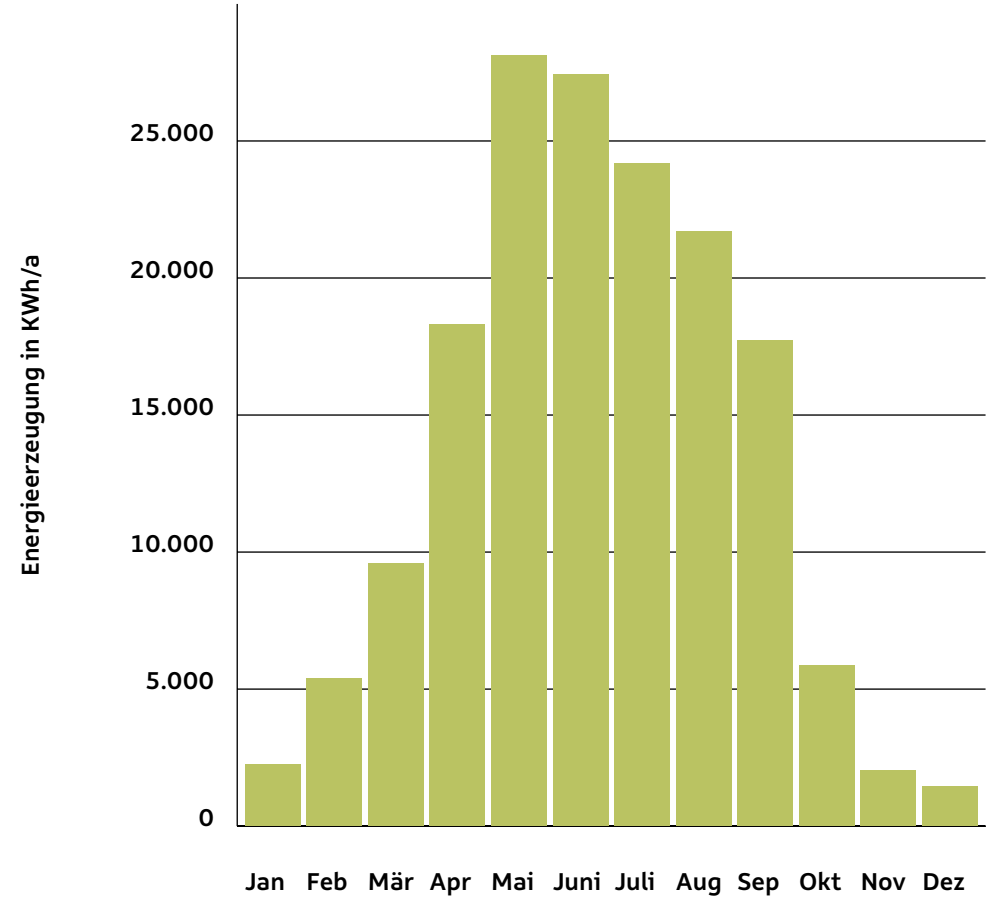
Dieselöl (2022 – 2023: -7,67 %)



Pellets (2022 – 2023: +1.116,00 %)



Photovoltaik-Ertrag 2023 am Standort Eschenstraße in Peine



7.3 Wasser sparen

Wasser wird im Wesentlichen für sanitäre Einrichtungen und die Bauprojekte gebraucht. Zuständig für die Wasserwirtschaft sind speziell ausgebildete Mitarbeitende (z. B. Gewässerschutzbeauftragte, Klärwärter).

Wasserverbrauch	2023	2022
	m ³	m ³
Asse	7.270	5.152
Gorleben	1.657	1.502
Konrad	14.436	16.433
Morsleben	3.601	3.604
BGE Zentrale	3.108	2.227
Gesamt	28.933	30.325

Aufgrund der stark schwankenden Tätigkeiten auf den Baustellen der Bergwerke schwankt der Wasserverbrauch entsprechend.

„Im betrieblichen Wassermanagement des Tages-Betriebes wird darauf geachtet, dass auf der Schachtanlage Konrad vor allem wassersparende Armaturen und Sanitäreanlagen installiert werden. Im Baustellenbetrieb werden sogar alle Trinkwasserentnahmen von temporären Abnehmern (Bau-firmen) auf der Großbaustelle Konrad über Wasserzähler (mit Systemtrennern) überwacht. Durch diese Maßnahme können auftretende Leckagen besonders schnell festgestellt und kurzfristig behoben werden. Der effiziente Einsatz des wertvollen Mediums Wasser wird so ständig gewährleistet.“



Thomas Heyer, Betriebsingenieur Instandhaltung auf der Schachtanlage Konrad

7.4 Abfall vermeiden

Alle anfallenden Abfälle werden jährlich in einem Abfallbericht erfasst und unterliegen einer ständigen Prüfung hinsichtlich ihres Vermeidungs- und Verwertungspotenzials.

Zur Gewährleistung der getrennten Sammlung aller verwertbaren Abfälle sowie der Vermeidung der Vermischung von Sonder- und sonstigen Abfällen ist ein Sammelsystem eingerichtet worden. Für die getrennt zu sammelnden Abfallfraktionen stehen gekennzeichnete Sammelbehälter zur Verfügung.

Die Verwertung von Abfällen hat Vorrang vor deren Beseitigung. Die Verwertung von Abfällen, insbesondere durch ihre Einbindung in Erzeugnisse, hat ordnungsgemäß und schadlos zu erfolgen.

Eine Einteilung der Abfallarten erfolgt nach der Verordnung über das Europäische Abfallverzeichnis (AVV). Zur Bezeichnung sind die Abfälle den im Abfallverzeichnis mit einem sechsstelligen Abfallschlüssel und der Abfallbezeichnung gekennzeichneten Abfallarten zuzuordnen. Dabei wird in der AVV zwischen gefährlichen und nicht gefährlichen Abfällen unterschieden. Nicht gefährliche Abfälle sind beispielsweise Beton, Bauschutt und Holz. Nichtchlorierte Maschinen-, Getriebe- und Schmieröle auf Mineralölbasis oder Schlämme aus Öl- und Wasserabscheidern gelten hingegen als gefährlich.

Gefährlicher Abfall

	2023	2022
	t	t
Asse	231,0	224,4
Konrad	20,5	115
Morsleben	6,9	8,8
Gorleben	32,0	5,0
Gesamt	290,4	353,2

Nicht gefährlicher Abfall

	2023	2022
	t	t
Asse	9.019,2	8.415,2
Konrad	608,5	652,5
Morsleben	172,2	159,9
Gorleben	1.389,0	55,0
Peine	23,8	25,3
Gesamt	11.212,7	9.307,9

	2023	2022
	t	t
Gesamtabfallaufkommen	11.503,1	9.661,1

7.5 Emissionen reduzieren

In der BGE soll die Klimaneutralität der Bürostandorte bis 2030 erreicht werden. Für die Bergwerke soll dies bis 2040 geschehen.

BGE CO ₂ – Emissionen	2023	2022	Delta 2022 zu 2023
	t	t	%
Strom aus erneuerbarer Quelle	0	0	0
Strom aus deutschem Strommix	23,44	23,23	+0,90
Heizöl	2.491,30	2.606,04	-4,40
Dieselöl	1.426,51	1.542,43	-7,52
Erdgas	435,86	357,56	+21,90
Flüssiggas	136,71	158,89	-13,96
Pellets	46,09	1,16	+3.873,28
Gesamt	4.559,91	4.689,31	-2,76

Für die Berechnung der verbrennungsbedingten CO₂-Emissionen werden die gemessenen Energieverbräuche mit dem entsprechenden CO₂-Faktor multipliziert. Die CO₂-Bewertungsfaktoren hängen im Wesentlichen vom Kohlenstoffgehalt und vom Heizwert des Brennstoffes oder Kraftstoffes ab.



Mario Weis, Leiter des Umweltteams im ERAM

„Die Steigerung der Energieeffizienz zur Schonung natürlicher Ressourcen ist mir eine Herzensangelegenheit, damit auch meine Kinder in einer lebenswerten Welt aufwachsen können.“

7.6 Ressourcen schonen

Natur schützen und Ressourcen sparen: Die BGE stellt auf Recyclingpapier um.

Als Bundesgesellschaft, die im Geschäftsbereich des Bundesumweltministeriums (BMUV) tätig ist, sieht sich die BGE in der Verantwortung, die Natur zu schützen und sorgsam mit ihren Ressourcen umzugehen. Ein Weg der kleinen Schritte ist der Einsatz von umweltschonenden Produkten.

Daher hat die Geschäftsführung der BGE auf Anregung des Kernteams Nachhaltigkeit beschlossen, dass zukünftig Recyclingpapier (aus 100 Prozent Altpapier, mit dem Blauen Engel zertifiziert) als Standard-Druckerpapier genutzt werden soll.

Die Herstellung von Frischfaserpapier ist mit erheblichen Umweltbelastungen verbunden. Für die Gewinnung von Holz werden wertvolle Wälder abgeholzt und bei der Herstellung von Papier kommen umwelt- und gesundheitsgefährdende Chemikalien zum Einsatz. Diese Umweltbelastungen sind bei der Herstellung von Recyclingpapier im Vergleich zu Frischfaserpapier deutlich geringer.

In der BGE wurden in den vergangenen Jahren mehrere Millionen Blatt Papier pro Jahr bedruckt. Im Vergleich zu Frischfaserpapier muss für die Produktion von Recyclingpapier kein neues Holz geschlagen und intensiv gebleicht werden. Außerdem ergeben sich in der Produktion in etwa folgende Einsparungen (Quelle: Umweltbundesamt):

Holzverbrauch:	-100 %
Energieverbrauch:	-68 %
Wasser:	-78 %
CO ₂ :	bis zu -50 %

Zukünftig soll, wann immer möglich, auf Recyclingpapier und doppelseitig gedruckt werden.

Damit leistet die BGE einen Beitrag zur Schonung von Wäldern, zum Schutz von Artenvielfalt und Klima und zum Einsparen von Energie und CO₂.



**BUNDESGESELLSCHAFT
FÜR ENDLAGERUNG**

Impressum

Bundesgesellschaft für Endlagerung mbH (BGE)

Eschenstraße 55
31224 Peine
T 05171 43-0

www.bge.de
www.einblicke.de

Stand (November 2024)

Texte, Konzept und Layout

Kernteam Nachhaltigkeit
Oliver Kugelstadt, Elena Bartsch

Gestaltung

Hunger & Koch®

Fotos

Christian Bierwagen
BGE